

keiten zum Einsatz dieses Stahles nutzte. Unsere Werktätigen erwarten, daß diese Fragen durch die zuständigen Stellen sehr schnell geklärt werden; denn in diesem Produktionszweig können wir weit mehr leisten als uns zur Zeit abgefordert wird.

Bei uns besteht jedoch Klarheit darüber, daß unsere Verantwortung für den Absatz unserer Erzeugnisse jetzt größer geworden ist. Wir verfügen in diesem Abschnitt der zweiten Verarbeitungsstufe über modernste Produktionsanlagen, die dem Vergleich im Weltmaßstab standhalten. Deshalb ist es um so notwendiger, die Hemmnisse, die dem Absatz unserer Erzeugnisse entgegenstehen, schnell zu beseitigen. Das sehen wir mit als die wichtigste Aufgabe bei der Auswertung des VI. Parteitages in unserer Parteioorganisation an.

Auch im Bereich der Blockstahlproduktion haben wir die Fertigungstechnik vom Standpunkt der Hinweise des 17. Plenums überprüft. Wir müssen dazu sagen, daß wir dort mit herkömmlichen Anlagen produzieren und der Welthöchststand durch modernste Aggregate, wie Sauerstoffaufblaskonverter mit flüssigem Einsatz bestimmt wird und zum Beispiel die Tonnenleistung je Stunde zehnmal so hoch als bei uns ist. Es gibt bei uns jedoch klare Vorstellungen, den vorhandenen Rückstand wesentlich zu verringern. Welche unserer Varianten volkswirtschaftlich am ökonomischsten ist, wird mit der Fertigstellung des Metallurgieprogramms entschieden.

Inzwischen gilt unsere ganze Aufmerksamkeit der schrittweisen Modernisierung und maximalen Auslastung unserer 10 SM- und E-Öfen. Durch Neuerermethoden, Verbesserung der Ofenkonstruktion, Ölzusatz und neuerdings basische Ofenzustellung haben wir unsere Tonnenleistung je Stunde, den Ausnutzungsgrad, das Sortiment und die Qualität laufend verbessert. Unsere weiteren Schritte sind, die Sauerstoffmetallurgie an allen Öfen anzuwenden, weitere Öfen basisch zuzustellen und die Gießgrubenverhältnisse dem Leistungsniveau der Öfen anzupassen.

Auch in der Walzstahlproduktion gibt es konkrete Überlegungen und Ergebnisse zur Verbesserung der Fertigungstechnik. Hier ist die Aufgabe zu lösen, die Vollmechanisierung der 300er Walzenstraße zwei Jahre früher als vorgesehen, bis Juli dieses Jahres, abzuschließen und bis zum Jahre 1965 zur Automatisierung überzugehen. Dadurch wird an dieser Walzenstraße der Anteil an Qualitäts- und Edelmustern, besonders der, die bisher importiert werden mußten, von zur Zeit 40 auf 89 Prozent erhöht. Die absolute Produktion pro Jahr wird um 20 000 Tonnen steigen.